



Lukashaus

Aktuelle Informationen 4/2008

Editorial

Sind alle Schwäne weiss? Oder warum erfreut sich die Weihnachtsgans an ihrem Futter?

Schwarze Schwäne waren bis zu ihrer Entdeckung in Australien durch die Engländer undenkbar. Die Annahme, dass alle Schwäne weiss seien, entpuppte sich als falsch. Darum benutzt Nassim N. Taleb diese treffende Metapher für Ereignisse die unerhört erscheinen oder extrem unwahrscheinlich sind.



Die Bankenkrise zeigt, wie oft unser Denken der Linearität von Ereignissen glaubt. Kein Banker hätte, so glaubten wir, daran gezweifelt, dass es nicht immer so weiter ginge. «Der Mensch», so Taleb*, «macht systematisch Fehler, wenn er von der Vergangenheit auf die Zukunft schliesst». Am Beispiel der Weihnachtsgans erklärt er es so: «Angenommen Sie sind eine

Weihnachtsgans: Tag für Tag, über Monate, werden Sie gefüttert. Sie müssen nichts dafür tun, nur fressen, und für Sie ist es offensichtlich, dass die Menschen Ihnen gutgesinnt sind. Wichtiger: Mit jedem Tag festigt sich diese Erkenntnis. Sie wird zur Gewissheit, dann zur unumstösslichen Wahrheit. Schliesslich kommt der Weihnachtsabend, und Sie werden geschlachtet.» Für Sie als Gans – um im Beispiel zu bleiben – ist es irrelevant darüber nachzudenken – geschlachtet ist geschlachtet. Aber aus der Kette der Ereignisse bzw. dem ganz normalen Ablauf, gab es für die Gans kein Hinweis auf die verheerenden Konsequenzen. Trotzdem, aus der der Sicht der Gans ist das Geschlachtet werden ein Ausreisser – eben ein «Black swan». Was könnten wir daraus ableiten oder daraus lernen? Vielleicht, dass wir Voraussagen mit Vorsicht geniessen sollten. Dass wir Aussagen «es wird immer so bleiben», «das machen wir schon seit Jahren so» oder, anderen Dogmen einfach misstrauen. Noch besser, «beginnen Sie, ausserhalb gängiger Modelle zu denken», meint Taleb. Denken Sie vielfältig. Eine Verstaatlichung z.B. der Banken, macht keinen Sinn – keine Reglementierung, keine Regierung und sei sie noch so mächtig, konnte und kann Veränderungen aufhalten. Das einzig Stetige – und da bin ich mir ganz sicher – ist der Wandel. Was zählt ist Vertrauen, Wertschätzung und Verantwortung gegenüber sich und dem andern. Daran arbeiten wir jeden Tag – es wäre manchmal einfacher linear – reglementiert zu denken – aber sie wissen ...

Ich wünsche Ihnen einen geruhsamen Advent – und schöne Weihnachtstage (vielleicht begnügen Sie die Gans!)

Ein gutes Neues Jahr.

Hubert Hürlimann – Geschäftsleiter

*Der Schwarze Schwan, Hanser 2008, Nassim Nicholas Taleb/ Zitate aus dem Artikel: «Das Erstaunen der Weihnachtsgans», in der Weltwoche 40/08 und <http://www.getabstract.com/summary/11237/der-schwarze-schwan.html> (Oktober 2008)

Wenn Banken wanken ...

... und staatliche Hilfe tanken, dann muss sich etwas geändert haben in der freien Marktwirtschaft. Ich möchte damit nicht in die verschiedenen Berichterstattungen eingreifen und verantwortungsvolle Banken mit dem bewährten internen und externen Kontrollsystem verurteilen. Sie haben sich auch in den vergangenen Wochen positiv abgesetzt von den auf Gewinnmaximierung ausgerichteten Bankinstituten.

Unsere Institution, als Stiftung reglementiert, erfährt auch ein Kontrollsystem. Wir sind verpflichtet, unsere Rechnungslegung durch eine ausgewiesene Treuhandfirma jährlich zu überprüfen. Spezielle Prüfungen werden vom Stiftungsrat zusätzlich in Auftrag gegeben. «Der Kanton» überwacht die Verwendung des Geldflusses und nimmt auch aktiv durch die Bewilligungspraxis Einfluss auf die uns zustehenden Gelder. Der neue Finanzausgleich (NFA) hat die Verantwortung vom Bund an die Kantone delegiert. Somit sind für uns nahe liegendere Hoheiten zuständig. Das scheint im Moment einfacher, verlangt aber noch viel Feingespür auf der Geber- und Nehmerseite.

Wir, der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung vom Lukashaus, würden gerne marktwirtschaftlicher unseren Auftrag ausüben, hätten gerne ein Globalbudget, damit wir innovativ die Gelder zielgerichtet einsetzen könnten. Die Verantwortlichen des Amtes für Soziales sind in der Pflicht, gesetzeskonform und auf Bewilligungen sich stützend, das Controlling anzuwenden, damit die Gelder richtig verwendet werden. Wir würden gerne den Beweis antreten, dass eine liberalere Praxis viele Institutionen zwingen würde, die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu überprüfen. Wenn genügend Geld fließt, muss man sich weniger bemühen, neue kreative Wege zu überlegen und zu versuchen. Das ist der bequemere Weg einer Institution.

Einige Banken sind trotz vorhandenem Risk-Management in Teilgeschäften ins Straucheln gekommen. Wir würden gerne marktgerechter planen und handeln. Unsere Klausurtagung hat sich mit diesen Themenbereichen vertieft auseinandergesetzt. Wir sind weiterhin bemüht, kostenbewusst aber aktiv, uns mit neuen Ideen der Behindertenbegleitung vertraut zu machen.

Sie können auf uns zählen!
Mit lieben Grüssen

Bruno Willi-Nef
Präsident der Lukashaus Stiftung:



Ferienzeit im Lukashaus

Herbstferien in Piona (It)

Nach intensiver Planung war der Abreisetag endlich da. Dieses Jahr reisten wir anders als letztes Jahr, in den Süden. Genauer gesagt nach Piona, ein kleines italienisches Dörfchen ganz in der Nähe des Comersees.

letzten Ferientag verbrachten wir noch auf einem Berg, welchen wir mit einer Luftseilbahn erreichten. Oben angekommen unternahmen wir eine kleine Wanderung mit einer Zwischenverpflegung. Am letzten Abend genossen wir noch einmal die leckeren italienischen Koch-



Nach einer etwa vierstündigen Fahrt mit einem Zwischenhalt bezogen wir unsere wunderschönen Ferienhäuser. Dank der guten Mithilfe von Barbara, Simon, Armin und Blerim ging dies bestens. Nach getaner Arbeit entschieden wir uns, den ersten Ferientag gemütlich in einer Pizzeria ausklingen zu lassen. Und so ging der erste Tag ruhig zu Ende.

Am Sonntag wurden, nach einem ausgiebigen Frühstück, den Bewohnern verschiedene Ausflugsziele für die kommende Woche vorgestellt. Danach entschieden wir uns zusammen, einen Spaziergang an der Bucht Piona zu unternehmen. Zur Freude aller ließen wir uns am Abend im «Ristorante dai Goggia» von italienischen Kochkünsten verwöhnen.

Am Montag führte uns der Zug von Colico nach Mailand, wo wir den imposanten Dom besichtigten. In Piona wieder angekommen, genossen wir den Abend mit einem Grillplausch im haus-eigenen Garten. Danach legten wir uns müde, aber zufrieden in unsere Betten.

Das Wetter zeigte sich auch in den nächsten Tagen von seiner sonnigen Seite. Die Temperaturen kletterten sogar bis 27 Grad hoch. So konnten wir auch am Dienstag und Mittwoch in unserem Garten den Grill in Betrieb nehmen. Die Tagesausflüge während diesen zwei Tagen beinhalteten einen Spaziergang am Comersee (in der Nähe Colico) und eine Schiffsfahrt. Den

künste, bevor wir dann zufrieden zu unseren Feriendomizilen fuhren.

Der Freitagmorgen begann mit Packen. Nach dem letzten Frühstück, der Reinigung und der Abnahme der Ferienhäuser ging es Richtung Grabs. Eine schöne Ferienwoche ging zu Ende. Leider viel zu kurz.

Urlaub am Lago Maggiore

Auch die übrigen Windspiel- Nutzer/innen, Astrid, Bartholomé, Rosella, Reto und Markus fieberten schon voller Spannung ihren Ferien entgegen. Uns führte es in den südlichsten Teil der Schweiz, nach Brissago, einem kleinen Örtchen unmittelbar am Lago Maggiore. Nach einer circa 2 1/2-stündigen Fahrt erreichten wir unser Ziel und konnten sofort die geräumigen Bungalows in Beschlag nehmen. Nach der Zimmeraufteilung und dem Auspacken der Koffer, trieb uns der Hunger in eine idyllisch gelegene Pizzeria in Ascona, wo wir alle gemeinsam einen entspannten ersten Abend verbrachten. Nachdem sich der Regen am folgenden Tag endlich eine Pause gönnte, entschieden wir uns zu einem Bummel durch die wunderschön gelegene Stadt Lugano. Auf einem im Hafen gelegenen Schiff liessen wir uns dann noch einen leckeren Eisbecher schmecken.

An den folgenden Urlaubstagen zeigte sich die Sonne von ihrer besten Seite, sodass wir viel in



der Natur unternehmen konnten, wie z.B. die Besichtigung eines wilden botanischen Gartens. Ganz nebenbei bereisten wir die gesamte Schweiz bei einem Besuch der «Swiss Miniatur» Ausstellung in Melide. Dort gab es jede Menge eindrucksvolle und bedeutende Bauwerke der Schweiz im Kleinformat zu bewundern, u.a. auch das Schloss Werdenberg.

Auch die Schiffsfahrt über den Lago Maggiore fand rege Begeisterung bei den Bewohnern. Das Abendessen beim Chinesen mit einem traumhaften Seeblick bildete den gelungenen Abschluss eines wunderschönen Tages.

Am vorletzten Tag erkundeten wir die italienische Seite des Lago Maggiore bei einem Bummel über den Markt von Luino. Neben den zahlreichen Einkaufsständen und Cafés unterhielten Schausteller die grosse Besuchermenge.

Die Ferien neigten sich allmählich dem Ende zu und so verstrich auch der letzte Ferientag mit einem entspannten Spaziergang in den Gassen der Altstadt von Ascona. Das Abendessen nahmen wir in geselliger Runde im Restaurant «Helvetia» bei Sonnenuntergang und guter Musik ein.

Gruppe Windspiel
Andrea Heidemann
Thomas Weibel

Ferien in der Toskana

Am Samstag, den 6. September machten wir uns auf in die Herbstferien. Mit dabei waren: Thomas, Brigitta, Monika, Margrith, Astrid, Peter und Juliane von Gruppe Simmi, Andrea aus der Landschaftsinnfonie und Conny aus der BG. Dort angekommen, bezogen wir unsere drei Wohnungen auf der Ferienanlage «Riva degli Etruschi».

Den Tag begannen wir mit einem feinen Brunch in einer der Wohnungen, bei dem wir dann den weiteren Tag besprachen.

An zwei Tagen unternahmen wir einen Ausflug. Einmal ging die Reise in ein kleines Bergdorf ganz in der Nähe und an einem anderen Tag fuhren wir nach Volterra, ein kleines idyllisches Dorf auf einer Anhöhe. Dort kauften wir während dem Bummeln das eine oder andere Souvenir. Die restlichen Tage verbrachten wir am Strand und genossen das Meer und die Sonne.

Abends genossen wir eine Pizza oder ein italienisches Nudelgericht in einem Restaurant. Einmal assen wir auf der Ferienanlage die rest-

lichen Tage machten wir uns auf die Suche nach einer netten Pizzeria in der Umgebung.

Juliane
Gruppe Simmi



Ferien im Elsass

Unser Quartier war auf einem Campingplatz in Oberbronn. Wir bewohnten vier gemütliche Bungalows.

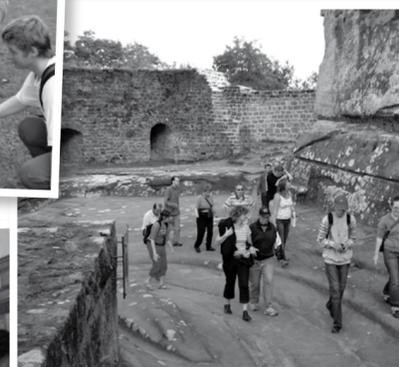
Am Montag besichtigten wir die Burg Fleckenstein, diese ist in einen Felsen hineingebaut. Ein weiteres Heilit war die Besichtigung der Stadt Strassburg. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, die einen machte eine Flussfahrt und die anderen widmeten sich dem Kaffee und den Souvenirs. Leider waren die Museen geschlossen die wir noch besichtigen wollten, wir hatten trotzdem Spass.

Beim Minigolf hatten wir super Spieler und andere waren hauptsächlich auf der Suche nach dem Ball. Auch musste der Ball aus dem kleinen Bach gefischt werden.

Für den Abschlussabend fanden wir ein gemütliches Restaurant auf einem Bauernhof. Dort verwöhnte uns das feine Essen.



Balz und Erika



«Buche-Eiche»
verbrachte eine
Ferienwoche
im Tessin am
Lago Maggiore

In diesem Jahr 2008 fand die Ferienwoche mit der Wohngruppe am 6.-12. September statt. Aufgrund von Wünschen der Bewohnerinnen fuhren wir in bereits ein wenig bekanntes Gefilde.

Das Ferienziel war in Vira, ein Haus direkt am Lago Maggiore und etwas oberhalb davon ein Haus, an der Anhöhe, am Waldrand von Fosano. Vor allem die Buche-Bewohner fanden das Ferienhaus vertraut, bewohnten sie das Haus doch schon vor 3 Jahren für eine Woche.

Das Wetter war wie für uns bestellt. Bei unserer Ankunft und Abfahrt regnete es, aber in den Tagen dazwischen zeigte sich uns das Tessin im allerschönsten «Postkarten-Wetter».

Die ruhigen Dörfer am Lago Maggiore luden zu entdeckungsreichen Spaziergängen in den malerischen Gassen ein. Aber auch die Wanderwege bei Fosano führten zu erlebnisreichen Spaziergängen. Die Highlights dieser Ferienwoche waren: die Schiffsfahrt auf die Isola di Brissago mit der Seilbahn auf den Monte Tamaro das feine italienische Abendessen in der Osteria der gemeinsame Grillabend im Casa Campe bei Fosano Mit vielen Erfahrungen und Erinnerungen kehrten wir wieder glücklich zurück in das Lukashaus.

Gruppe Buche / Eiche
Hannes Vetsch





Ferienwoche in Disentis

Wir verbrachten unsere Gruppenferien im schönen Ferienort Disentis im Kanton Graubünden. Am Samstag den 6. September 2008 begann die Reise für sieben BewohnerInnen nach Disentis. Vier BewohnerInnen traten die Reise mit dem Bus an. Für den Rest geht es mit dem Zug in die wohlverdienten Ferien. Endlich in Disentis angekommen ging es ans Ausladen. Mit den tollen Flugzeuggepäckwagen transportierten wir unsere Koffer in die drei Wohnungen. Nachdem alles Gepäck in den einzelnen Wohnungen verteilt worden ist, geht es ans Auspacken. Am Sonntag hatte es den Anschein gehabt, dass es nur einmal regnen würde.

Als doch für eine kurze Zeit die Sonne zum Vorschein kam, packten wir unsere Schuhe und gingen das Gelände erkunden. Das Wetter war am Montag und Dienstag traumhaft, die Sonne schien und man sah die verschneiten Berggipfel, die über Nacht mit Schnee bedeckt waren. Am Dienstag machte die ganze Gruppe einen

Ausflug auf den Oberalppass mit dem Zug. Dort marschierten wir eine beträchtliche Strecke.

Es war doch sehr warm auf dem Pass, was man an manchen Nasenspitzen erkennen konnte, die am Abend rot leuchteten. Zum Rekadorf gehörte auch ein Hallenbad, das nur die Feriengäste benutzen dürfen. Weil es so wenig Besucher hatte, konnten wir das Hallenbad bei unseren Besuchen alleine nutzen. Das hat den einzelnen BewohnerInnen, mit denen wir baden waren, grossen Spass gemacht. Es gab auch einen Spielplatz und einen Sandkasten. Mit einem gelben Bagger, der es den meisten BewohnerInnen angetan hatte, wie auch den Betreuern wurde Sand verladen.

Am Mittwoch wurden wir vom schlechten Wetter überrascht und wir mussten unseren Z'vieri statt auf der Terrasse in der Wohnung geniessen. Doch am Donnerstag war es wieder etwas freundlicher und man konnte einen Ausflug mit dem Zug machen.



Drei BewohnerInnen haben sich dem Ausflug angeschlossen. Die anderen gingen im Dorf einkaufen. Am Abend ging den einzelnen Wohnungen die Post ab. Mit poppiger Musik und schrillen Tanzschritten. Die Bewohner hatten riesigen Spass daran. Sie haben die kleinen Wohnformen mit zwei bis drei BewohnerInnen sichtlich genossen, wie auch die Einzelbetreuung.

Am Donnerstagabend packten wir die Koffer der BewohnerInnen und diskutierten den Ablauf für den Freitagmorgen. Am Freitag ging nun die grosse Packerei los. Alles musste wieder zum Bus transportiert werden mit den coolen Flugzeuggepäckwagen. Ich hatte riesigen Spass beim Herumkutschieren der Wagen. Für diese Aufgabe hatte ich mich auch bei der Abreise freiwillig gemeldet. Nun ging es rauf zum Aufladen und wieder runter zum Ausladen. Der Rest der Truppe fing an die Wohnungen zu reinigen. Um zwölf Uhr traten wir die Heimreise an und fuhren zurück ins Lukashaus.

Geschrieben von Corina Ith, WG Rägeboge

Andrea Heidemann
Thomas Weibel
Gruppe Windspiel



Gruppe Edelweiss im Tessin

6. bis 12. September

Da wir uns in den letzten Jahren im Al Bosco bei Aquila, im Bleniotal gelegen, sehr wohlgefühlt haben, war der Entscheid der Bewohner klar, dass auch dieses Jahr die Gruppe Edelweiss wieder da anzutreffen sein wird. Das Al Bosco ist ideal für Ausflüge ins ganze Tessin.

Nach einer – ab dem Lukmanier regenreiche Fahrt mit dem vollgeladenen Bus – bezogen wir wiederum die uns bestbekannte Herberge. Dank tatkräftiger Mithilfe aller waren die Zimmer schnellstens bezogen, die Küche eingeräumt und bald roch es aus der Küche nach feinen Spaghetti all'arrabiata. Leider aber sehr rabiat, was bei allen der Ruf nach Getränken aktivierte. Der erste Ausflug am Sonntag führte uns auf den San Salvatore. Die Fahrt mit der steilen Drahtseilbahn war zuerst nicht allen ganz geheuer. Der Ausblick jedoch auf den Luganersee zerstreute sehr schnell die ersten Bedenken. Dann begann es zu regnen. Es goss in Strömen.

Der Brenno, sonst ein relativ kleiner Bach, wuchs und wuchs. Ein beängstigendes Rauschen. Doch wir waren in der Höhe. Meldungen von Rutschen im Bleniotal beunruhigten uns. Doch am Montagmorgen zeigte die Sonne wieder ihr wärmendes Gesicht.

Am Montag erhielten wir Besuch. Von der Gruppen Simmi trafen Ueli und Peter ein, welche herzlich von den Edelweissianer begrüsst wurden. Da wir bereits gefrühstückt hatten, stand einem Ausflug nichts mehr im Wege. Die Fahrt nach Fusio im Magiatal führte uns in die hohe Alpenwelt. Nach einem grösseren Spaziergang mit Vesperpause suchten wir am Abend ein gutes Grotto auf, wo wir uns an Tessiner Spezialitäten gütlich taten. Für den Dienstag war der Besuch der Schokoladenfabrik Alpenrose eingeplant. Nach einer Fahrt durchs Malcantone verbunden mit einer Wanderung wurde dies dann auch wahr. Der Abend wurde dann mit einem grösseren Grillessen im Al Bosco abgerundet. Nach einem intensiven

Liederabend ging auch der vierte Ferientag zu Ende. Dann kam der Mittwoch. Alle freuten sich schon auf den Besuch des Warenmarktes in Luino, wussten doch noch einige, dass es für jeden irgend ein Andenken zu kaufen gab. Der Tag war stressig aber für die Bewohner ein Erlebnis.

Der Donnerstag führte uns nach Luzzon. Die riesige Staumauer brachte uns alle ins Staunen. Die Fahrt über die 150m hohe Betonmauer mit anschliessendem



Marsch wird sicher den meisten im Gedächtnis bleiben. Das letzte Nachtessen mit riesigen Cordonbleu's nahm allen den bald stattfindenden Heimreisefrust.

Der Freitag begann mit einem Brunch wie zu Römern Zeiten. So gestärkt machten wir uns ans Beladen des Busses für die Heimreise. Schade, eine schöne Woche ging zu Ende.

Die Gruppe Edelweiss

Freizeit

Aufschlag «Lukashaus»!

34 Personen, BewohnerInnen und BegleiterInnen, fuhren nach Unterwasser. Alle waren gespannt, was auf sie zukommen würde. Pünktlich um 14 Uhr angekommen, wurden wir auch schon von 16 Clubmitgliedern erwartet.

Da das Wetter uns im Stich liess, durften wir statt draussen auf dem Platz in der Tennishalle spielen. Mehrere BewohnerInnen hatten einen eigenen Tennislehrer, andere spielten alleine oder auch zu dritt. Allen sah man die Motivation und Freude an. In der Pause wurden uns Getränke offeriert. Voll gestärkt gingen wir in die Schlussrunde, natürlich spielten alle fast wie Profis. Nach dem Spiel waren wir alle vom Club eingeladen, es gab Würste, Brot, Getränke, alles wurde vom Tennisclub organisiert und gespendet. Zur Überraschung brachte eines der Clubmitglieder seine Handorgel mit und spielte einige Lieder. Es wurde mitgesungen und sogar noch Bolognese getanzt. Um 17 Uhr kehrten wir zufrieden und um eine tolle Erfahrung reicher heim. Auch die freiwilligen Helfer des Clubs waren begeistert und versprachen, diesen Anlass zu wiederholen.

An dieser Stelle ein Dank an den Tennisclub Wildhaus-Unterwasser und insbesondere an Herr Peter Ruf. Ebenfalls an alle Helfer die an diesem Anlass beteiligt waren.

Hansjörg Ruesch
Gruppenleiter Rägeboga



Wir feiern ...

«Weltweit Wiänachte»

Wiederum naht die Advents- und Weihnachtszeit. Im Lukashaus hört man spätestens seit den ersten Schneeflocken Ende Oktober an verschiedenen Orten «oh du fröhliche ...» – Zeit für die Weihnachtsspielproben!

Auch dieses Jahr konnten wir wieder LehrerInnen zum Mitmachen gewinnen: Uli Rutz mit Schülerinnen der Oberstufe als Schauspielerinnen, Philipp Schär mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse für Musik und Gesang, Lili Schmid mit BG-Klassen für's Bühnenbild. Natürlich sind auch etliche Mitwirkende aus dem Lukashaus wieder mit dabei!

Die Oberstufenschülerinnen haben zusammen mit Uli Rutz die Rahmengeschichte einer Internationalen Schule erarbeitet. Im Schulzimmer schläft Mario aus

Schweden ein und träumt von seinem Heimatland und dem Brauch der Lussibrud. Nach und nach ergänzen Schüler aus Mexico, Skandinavien und Australien nach ihrer Vorstellung das Thema Weihnachten und so entsteht das multikulturelle Spiel zu «Weltweit Wiänachte».

Motiviert haben die Proben mit den ersten Bildern begonnen und wir sind zuversichtlich, bis zu Beginn der Vorstellungen am 19. Dezember eine vielfältige und interessante Darbietung präsentieren zu dürfen.

Also: «Weltweit Wiänachte» im Lukashaus. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Vorstellungen:

Freitag 19. Dezember 19.00 Uhr
Samstag 20. Dezember 17.00 Uhr
Sonntag 21. Dezember 14.15 Uhr



«Lukashaus-Jubilaren»

Dieses Jahr genossen alle Jubilarinnen und Jubilare also Bewohner und Bewohnerinnen, das gemeinsame Essen mit Musik im Hotel Kulm, Triesenberg.

Wie jedes Jahr lädt der Verein Lukashaus zur Feier ein. Dazu sind auch sämtliche Mitglieder des Patronats LandschaftsSINNfonie, sowie der Stiftungsrat der Lukashaus Stiftung eingeladen. Wie Paul Schlegel, Präsident Vereins Lukashaus/Patronat sagte, ist es immer etwas Besonderes an dieser Jubilarenfeier dabei zu sein. Die Spannung steigt, wenn die Zertifikate, die Grabser Münzen und Einkaufsgutscheine verschenkt werden. Die strahlenden Gesichter aller anwesender zeigt immer sehr deutlich – Teilhaben – an der Gemeinschaft ist wichtig. Herzlichen Dank an den Service vom Hotel Kulm und allen anderen Gästen für das Verständnis. Es ist noch nicht immer selbstverständlich, wenn plötzlich Menschen mit Behinderung auf ihre



herzliche Art quer durch das Restaurant tanzen und singen. Ein gemütlicher Abend – ein schönes Erlebnis – das der Verein Lukashaus ermöglichte.



Präsent als Dank für Kundentreue

Als Dankeschön an ihre Kunden bestellte die Firma SAK je eine Verpackungseinheit K-Lumet beim Bereich Beschäftigung der Lukashaus Stiftung.

Auf Anregung der Beschäftigungsgruppen gestalteten MitarbeiterInnen mit Behinderung auch gleich das Verpackungspapier. Der Versand an die Kunden ist eine weitere Dienstleistung der Beschäftigungsgruppen.

Wenn auch Sie als Geschäftsleiter oder Personalverantwortliche nach einer Präsentidee als Dank für Kundentreue suchen, nehmen Sie unverbindlich Kontakt auf mit Röbi Bislin, Bereichsleiter Beschäftigung.

Info

www.lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

Netzwerk der Institution für Menschen mit Behinderung in der Region www.sgsuedfl.ch

Schloss Shop, Werdenberg (bei Rest. Rössli)
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 13.00 – 17.00 Uhr

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine

Weihnachtsspiel:
Freitag 19.12.08 19.00Uhr
Samstag 20.12.08 17.00 Uhr
Sonntag 21.12.08 14.15 Uhr

Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashaus 081 750 31 81
Lukashausstrasse 2 081 750 31 80 Fax
CH-9472 Grabs info@lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

Auflage:

2 400 Exemplare
OHA Werbeagentur GmbH, Grabs
Wolf Druck AG, Schaan

Layout:

Druck:

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Hubert Hürlimann, Bruno Willi-Nef, Manuela Stupp, Corina Ith, Balthasar Stehli, Annette Hürner, Röbi Bislin, Erika Karrer, Juliane Lutz, Elli Kammerer, Roland Spring, Andrea Heideman, Thomas Weibel, Hannes Vetsch, Hansjörg Rüesch